

Jahresbericht 2015



KUBEÏS — KUNSTWERKSTATT AN DER LORZE, CHAM



Vorwort des Präsidenten

Unsere Kunstwerkstatt in der «Papieri» Cham ist eine soziale Einrichtung. Im Mittelpunkt steht das Kunstschaffen der teilnehmenden Personen: zeichnen, malen, Skulpturen gestalten usw. Die Einrichtung bietet Atelierplätze, ist Raum für erlebte Gemeinschaft und unterstützt die Lebensbewältigung.

Die Kunstwerkstatt wird derzeit von etwa 30 Personen aus der Zentralschweiz genutzt. Parallel können maximal 15 Personen an den Atelierplätzen arbeiten.

Alle teilnehmenden Kunstschaffenden erhalten das Material zur Verfügung, welches sie für ihre Arbeit benötigen. Sie werden von einem künstlerisch und sozial kompetenten Team betreut. Inwieweit dabei Kunst entsteht, die zu einem Ansehen führt und Käufer findet, hängt von der kreativen Begabung, der Ausdauer und dem Willen der Kunstschaffenden selber ab. Wir fördern deren Entwicklung durch Ausstellungen, Kunst-Events und Workshops in Materialtechnik und -anwendung. Ihr individueller künstlerischer Ausdruck soll dabei nicht beeinflusst werden.

Wir orientieren uns an der Leitidee der Inklusion: Menschen mit einer Einschränkung sollen am Leben teilhaben können wie alle anderen. Wir setzen dies um, indem wir das Kunstschaffen unserer Teilnehmenden ernst nehmen, die Werke in der Öffentlichkeit präsentieren und Kontakt und Austausch mit nicht-behinderten Künstlern anstossen. Wie wir dies 2015 umgesetzt haben, beschreiben wir auf den Seiten 7 bis 11.

Die Grundkosten der Kunstwerkstatt sind gesichert über einen Tarif pro Betreuungstag, den die Herkunftskantone bezahlen. Je nach Wohnkanton müssen die Kunstschaffenden knapp einen Viertel des Tarifs als Selbstkosten übernehmen. Spenden und Stiftungsgelder sind nötig, um Personen in prekären finanziellen Verhältnissen die Teilnahme zu ermöglichen und um das Kunstschaffen zu stützen: Sie decken dadurch begründeten personellen Mehraufwand, spezifische Anschaffungen und Kunstevents. Gerne hätten wir auch «Mäzene» (Privatpersonen oder Firmen), die in Form einer «Tischpartnerschaft» die Jahres-Kosten für die künstlerische Förderung einer Person übernehmen. Rückblickend auf das Jahr 2015 sind wir mit der Entwicklung der Kunstwerkstatt sehr zufrieden.

Die anfänglichen Liquiditätssorgen (flüssige Mittel für laufende Ausgaben) haben sich dank grosszügiger Spenden erledigt. Wir blicken auf einen soliden Jahres-Abschluss mit Reserve-Bildung. Dazu hat auch der erfreuliche Anstieg der Auslastung beigetragen, da wir damit höhere Tarifeinnahmen erzielten. Derzeit legen wir den Boden für die nächsten Schritte einer Vergrösserung des Raum- und Platzangebots. Mehr zur betrieblichen Entwicklung im 2015 lesen Sie auf den Seiten 4 bis 6 und im Finanzbericht auf den Seiten 12/13.

Ich bin den Gönner_innen und Stiftungen, die uns mit Finanzmitteln unterstützen, sehr zu Dank verpflichtet. Ich danke auch dem Fachteam für sein Engagement in der Werkstatt sowie den Vorstands-Kolleg_innen für die gute Zusammenarbeit.

Mathys Wild, Präsident

Frontseite: *Impressionen aus Impuls-Samstagen zu den Themen «Engoben/Glasuren», «Scherenschnitt» und «Aquarellieren im Freien» sowie eine Szene aus «Wir schenken ein Feedback»: künstlerische Antwort von Dave auf ein Film-Still von Annelies Štrba.*

Auf eigenen Beinen

Im Jahr 2015 konnten wir unsere Kunstwerkstatt betrieblich und finanziell gut absichern, auch ohne pauschale Betriebsentschädigung aus dem Lotteriefonds wie in den Vorjahren und ohne Leistungsvertrag, wie ursprünglich angestrebt. Die Teilnehmenden kommen aus verschiedenen Zentralschweizer Kantonen, die die Grundkosten der Teilnehmertage übernehmen. Dank Spenden sind besondere Aufwendungen für das künstlerische Schaffen möglich.

2015 verzeichneten wir ein stetiges Wachstum. Kamen im Januar täglich im Schnitt etwa sieben Kunstschaffende ins Atelier, waren es im Dezember fast doppelt so viele, nämlich dreizehn.

Im Frühjahr erhöhten wir die Mindestpräsenz der Teilnehmenden im Atelier auf zwei Wochentage. Dies führte bei allen zu einer Vertiefung ihrer künstlerischen Auseinandersetzungen, und es stabilisierte die Tagesgruppen als sozialen Rahmen.

Gleichzeitig durften wir die Kunstwerkstatt Fachleuten von sechs regionalen sozialpsychiatri-



schen bzw. medizinischen Zentren in der Zentralschweiz vorstellen. In der Folge klärten 29 Neu-Interessenten in Orientierungsgesprächen im Atelier, ob Kubeis für sie ein gutes Angebot sein könnte, und 18 von ihnen liessen sich anschliessend auf eine Schnupperzeit von ein paar Wochen ein. Bei den meisten endete diese Zeit mit der Unterzeichnung einer Aufnahme-Vereinbarung. Zudem verzeichneten wir nur wenige Austritte.

«Ich finde es sehr toll, dass es Kubeis gibt. Für mich ist es genau das Richtige.»

«Ich bin total glücklich, dass ich Teil von Kubeis sein darf. Es hat bei mir schon vieles zum Positiven verändert.»

Ende Jahr nutzten 27 verschiedene Personen die Kunstwerkstatt, und die Atelier-Plätze waren an allen Tagen mit ihnen voll belegt. Erstmals muss-



ten wir neue Interessenten für einen Platz um etwas Geduld bitten.

«Ich finde es wunderbar, dass es eine Institution wie Kubeis gibt, wo ich Ruhe finde und mit professioneller Unterstützung lerne, mein Inneres auszudrücken. Eine wichtige Erfahrung für mich, fern von Stress und Hektik und Druck. Gemeinsamkeit am Mittagstisch und Austausch mit Gleichgesinnten machen mir Freude.»

Seit Herbst 2015 klärten wir die Optionen für eine Betriebserweiterung ab und hoffen, im 2016 unser Angebot nochmals deutlich ausweiten zu können.



Spiel – Freude – Lust

Freude am kreativen Schaffen wecken, spielerisches Arbeiten und Lust am Ausprobieren fördern – das waren unsere Ziele im 2015.

Wer Lust hatte, konnte an den monatlichen Impuls-Samstagen unter fachkundiger Anleitung mit Engoben und Glasuren auf Werken aus Ton experimentieren, erste Erfahrungen mit den vielfältigen Möglichkeiten des Scherenschnitts machen, im Freien aquarellieren oder sich damit auseinandersetzen, Objekte in unterschiedlicher Grösse und Technik zu einem Thema zu erarbeiten.

Drei Mal holten wir Impulse durch Exkursionen: Wir setzten uns mit den Werken aller Kunstschaffenden auseinander, die neben uns an der Chamer Biennale vertreten waren (s.u.); besuchten ein anderes Mal das Sommerprojekt «Irritationen – Kunst in der Wiler Altstadt» der Ateliers für Kunst- und Ausdruckstherapie der Psychiatrischen Klinik Wil (Living Museum); und liessen uns bei einem Ausflug durch die Gauguin-Ausstellung im Beyerler-Museum in Riehen führen (s. Bild rechts), wo





auch die aktuell am teuersten gehandelten Kunstwerke zu sehen waren.

**«Kunst bildet,
ohne eine Schule zu sein.»**

**«Kunst tröstet,
ohne Religion zu sein.»**

Zitate aus einer Kolumne von Laura de Weck
im «Tages-Anzeigen», 6. Oktober 2015

Im vergangenen Jahr fanden wir ein gutes Mass für Ausstellungen. Die Teilnehmenden fühlten sich nicht unter Produktions-Druck, sondern konnten sich an den Möglichkeiten freuen, ihre Werke zu präsentieren.

«Wir schenken ein Feedback» im Kunsthaus Zug: Performance von Angela Bibiane Nussbaumer als künstlerische Antwort auf ein Projekt von Ilja Kabakov.

Bei der Ausstellung und beim Projekt im ersten Halbjahr war Kunst von Menschen mit und Menschen ohne Einschränkungen gleichberechtigt nebeneinander zu sehen bzw. sogar aufeinander bezogen:

► Vom 9. April bis 9. Mai zeigten ca. 40 Kunstschaffende aus Cham oder mit Werkstätte in Cham an der erstmals durchgeführten «Chamer Biennale» ihre Werke. 14 unserer Teilnehmenden waren unter dem Titel «Die Kreativen aus der Kunstwerkstatt» ganz selbstverständlicher Teil dieser Ausstellung neben allen anderen und durften das Gemeindehaus Mandelhof bespielen. Ein grosser Dank dafür gebührt den Initianten und Initiantinnen vom KunstKubus Cham, Heiri Scherrer, Ignaz Staub und Barbara Stäheli.

► Sandra Winiger, Kunstvermittlerin, lud uns zum Projekt «Wir schenken ein Feedback» im Rahmen der Feierlichkeiten «25 Jahre Kunsthaus Zug» bzw. «20 Jahre Kunstvermittlung» ein. Sechs unserer Teilnehmenden erarbeiteten künstlerische Antworten auf Werke aus dem Fundus des



Ausflug in die Wiler Altstadt zum Projekt «Irritationen». Hier zu sehen sind irritierend verfremdete Fahnen über der Gasse.

Kunsthause Zug und präsentierten sie am 16. Juni dem Publikum neben den originalen Referenzwerken.

► Von der guten Vernetzung in Zug und in der sozialen Landschaft zeugte, dass wir am Jubiläumsanlass von Consol eine Bilder-Ausstellung kuratieren durften und dass uns Pro-Mente-Sana nach 2014 erneut um Bilder für die Juni-Ausgabe ihres Periodikums «aktuell», diesmal zum Thema «Tier und Psyche», anfragte. Beides schuf Gelegenheiten für einige unserer Kunstschaffenden, ihre Werke einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

► Vom 10. bis 19. Dezember präsentierten dann in der Altstadthalle Zug alle aktiven Teilnehmenden zusammen Werke unter dem Titel «Kunst auffischen – Kunst auf Tischen». Insgesamt zählten wir wie letztes Jahr ca. 500 Besucher_innen und die «Neue Zuger Zeitung», die «Zuger Woche» und der «Chomerbär» berichteten über die Ausstellung. Feedbacks verschiedenster Besucher bestätigen, dass unsere Kunstschaffenden auf einem guten Weg sind.

Im Rahmen dieser Ausstellung organisierten wir ausserdem einen Themen- und Diskussionsabend

mit der Kunsthistorikerin und Art-brut-Expertin Dr. Monika Jagfeld zum Thema Outsider Art.

Im Verlaufe des Jahres konnten 19 Kunstschaffende der Werkstatt insgesamt 45 Werke für total CHF 16'540.- verkaufen.



*Bilder zur Ausstellung «Kunst auffischen – Kunst auf Tischen»
Oben: Augenmasskunst von Mirjam Diener
Rechts: Vernissage. Im Vordergrund das Werk «Tischgebet» von Sonja Frenademez. Kresse formt das Wort «Danke», eingeschnitten in ein Buch.*

***«Kunst erzählt Geschichten,
ohne Freund zu sein.»***

***«Kunst ist Opposition,
ohne eine Partei zu sein.»***

***«Kunst ist verkäuflich,
ohne käuflich zu sein.»***

***«Kunst fängt dich auf,
ohne Psychologe zu sein.»***

***«Kunst ist Rausch,
ohne Droge zu sein.»***

***«Kunst erzählt von menschl-
ichen Schwächen,
ohne schwach zu sein.»***

Zitate aus einer Kolumne von Laura de Weck
im «Tages-Anzeigen», 6. Oktober 2015



BILANZ		
Aktiven	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Flüssige Mittel	100'092.85	77'528.85
Forderungen gegenüber Betreuten	35'898.00	16'917.50
Übrige Forderungen	2'945.60	1'015.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	256.90	2'944.50
Umlaufvermögen	149'193.35	98'406.25
Büromobiliar und Einrichtungen	7'957.15	7'957.15
EDV-Anlagen / Büromaschinen	6'862.35	6'862.35
Investitionen in gemieteten Räumen	13'576.95	13'576.95
Wertberichtigung	-28'396.45	-28'396.45
Anlagevermögen	0.00	0.00
Total Aktiven	149'193.35	98'406.25

Passiven	31.12. 2015	31.12. 2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10'425.15	4'369.10
Sonstige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	12'625.00	9'500.00
Fremdkapital	23'050.15	13'869.10
Vereinsvermögen	2'906.20	1'725.15
Organisationskapital	2'906.20	1'725.15
Kunst-Fonds (Projekte und Aufgaben)	84'600.00	77'300.00
Fonds Teilnehmende	17'437.00	5'512.00
Reserve IVSE	21'200.00	0.00
Total zweckgebundene Fonds	123'237.00	82'812.00
Total Passiven	149'193.35	98'406.25

Kommentar

Die Jahresrechnung zeigt, dass es uns gelungen ist, die Kunstwerkstatt an der Lorze als Betrieb zu konsolidieren. Er steht Ende 2015 auf einer soliden wirtschaftlichen Basis.

In den Aufbau-Jahren 2013 und 2014 war unser wichtigstes finanzielles Standbein ein auf diese beiden Jahre limitierter Pauschal-Beitrag aus dem Zuger Lotteriefonds (CHF 180'000.- bzw. CHF 185'000.-).

2015 figuriert ein gleich hoher Betrag des Kantons Zug in der Jahresrechnung. Diesmal handelt es sich aber um die kumulierten Entschädigungen für verrechnete Dienstleistungen an Zuger Teilnehmende.

2015 leisteten wir fast 25% mehr Betreuungstage als im Vorjahr. Zu dieser Steigerung trug die Nutzung durch ausserkantonale Teilnehmende im besonderen Masse bei. Entsprechend haben die Beiträ-

ge anderer Kantone um fast CHF 60'000.- zugenommen, die Selbstkosten der Teilnehmenden um CHF 7'000.-. Die noch offenen Dezember-Rechnungen erhöhen in der Bilanz die «Forderungen gegenüber Betreuten» um CHF 19'000.- im Vergleich zum Vorjahr.

Dass die Kunstwerkstatt im 2015 noch besser nachgefragt wurde als mit dem Kanton geplant, erlaubt uns, mit CHF 21'200.- eine Dienstleistungs-Reserve zu bilden.

2015 erhielten wir mehr Spenden von Privatpersonen als im Vorjahr, aber deutlich weniger von Stiftungen, Fonds oder Unternehmen. Der Spendenertrag für Kunst- und Teilnehmenden-Fonds ist aber glücklicherweise auch 2015 höher als der Fonds-Verzehr. Das ermöglicht Stabilität und öffnet künstlerische Perspektiven.

ERFOLGSRECHNUNG	2015	2014
Mitgliederbeiträge	4'650.00	4'300.00
Spenden ohne Zweckbestimmung	6'897.25	15'729.45
Spenden mit Zweckbestimmung	45'000.00	130'800.00
Beiträge Kanton Zug / Gemeinden	181'887.50	187'300.00
Investitionsbeitrag Kanton Zug	0.00	0.00
Bilderverkauf / Ertrag aus Veranstaltungen	8'096.00	8'668.00
Selbstkosten Teilnehmende	62'456.80	55'204.35
Beiträge Kantone LU, SZ, UR	122'505.50	63'109.50
Betriebsertrag	431'493.05	465'111.30
Materialaufwand	16'894.35	23'895.85
Bruttogewinn	414'598.70	441'215.45
Personalkosten	302'442.45	285'642.10
Honorare für Leistungen Dritter	682.00	3'597.20
Mietaufwand	39'231.20	31'925.60
Unterhalt und Reparaturen	2'135.05	3'120.00
Haushalt / Lebensmittel und Getränke	3'696.75	2'034.80
Büro und Verwaltung	22'525.40	24'320.35
Übriger Aufwand	1'924.30	2'245.90
Betriebsaufwand	372'637.15	352'885.95
Betriebsgewinn	41'961.55	88'329.50
Finanzerfolg	355.50	299.25
Abschreibungen	0.00	0.00
Jahresergebnis vor Fondsveränderung	41'606.05	88'030.25
Fondszuweisungen	66'200.00	130'800.00
Fondsentnahmen	25'775.00	47'988.00
Fondsveränderungen	40'425.00	82'812.00
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	1'181.05	5'218.25

Revisionsbericht

Dank

Ohne die grosszügige und vielfältige Unterstützung von öffentlichen und privaten Stellen, von Privatpersonen und Firmen wäre das Angebot der Kunstwerkstatt an der Lorze nicht möglich. Wir danken allen von Herzen!

Ernst Göhner Stiftung	25'000.00
MBF foundation	20'000.00
Kollekte der Reformierten Kirche Kanton Zug	1'230.35
Kollekte zum Tag der Kranken, Seelsorge PKZS	402.30
Kollekte zum Tag der Kranken, Pfarramt Bruder Klaus	180.20

► Privatpersonen

Trauerspenden Erika Odermatt	2'311.40
Spenden zur Goldenen Hochzeit Pia und Erich Hammer	900.00

Spenden über 100 Franken: Marta Bauer (in Gedenken Dora Meyer), Paul und Margrit Berg, Patrick Cotti, Josef und Jda Furrer-Steiner, Katrin Gerig, Heidi Gubler, Sabina Hammer, Dora Meyer

► Freiwilligen-Arbeit (ca. 200 Stunden)

Besonderen Dank an Brigitte Ammann, Luzius Caviezel, Brigitte Kronenberg, Maria Joliat-Schön, Nicole Formica-Schiller, Ute Straub und Doris Zimmermann

► Bilderspende zugunsten Sammlung

Brigitte Kronenberg: «Der Kandidat» von Rebecca Wetzel R.W.

«Wir schenken ein Feedback» im Kunsthaus Zug.



Die Menschen hinter Kubeis

► Vorstand

Mathys Wild (Präsident) / Irène Schütz (Vize-Präsidentin) / Muriel Klingler / Lieni Lienhard / Judith Müller / Regula Wyrsh – Beisitz Herbert Bürgisser (seit Mai 2015)

► 93 Mitglieder

► Team

Lukas Meyer (Betriebsleitung / Betreuung), Barbara Bachmann (Künstlerische Leitung / Betreuung)

Delia Huter, Andrea Leisinger, Christof Suter und Sandra Tresch (Gruppenleitungen)

Externe Unterstützung: Stefan Burkard, SBU Consulting (Lohnbuchhaltung, Rechnungsabschluss)

Impressum

Texte: Lukas Meyer, ausser Vorwort Mathys Wild

Konzept, Redaktion, Korrektorat, Layout: Lukas Meyer

Bilder: Mitarbeitende Kunstwerkstatt

Druck: Brüggl Medien, Romanshorn / Auflage: 350 Exemplare



Wer sind wir?

Träger der Kunstwerkstatt an der Lorze ist der Verein Kunst & Behinderung Innerschweiz.

Ziel des Vereins ist, für kreative Menschen aus der Innerschweiz, die mit einer psychischen, geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung leben, eine künstlerisch-kreative Heimat zu schaffen.

Kontakt

Kunstwerkstatt an der Lorze
Areal Papieri – Fabrikstrasse 5 – 6330 Cham

- ▶ www.kubeis.ch
- ▶ info@kubois.ch
- ▶ 041 781 06 06

Zuger Kantonalbank (PC 80-192-9)
IBAN CH67 0078 7007 7194 2670 2